

Ausschnitt aus:

Datum:

Startschuss für eine intensivere Zusammenarbeit der Wasserbände in Deutschland und den Niederlanden

In zwei Jahren sollen Aale im Grenzgewässer schwimmen

Vier Millionen Euro kostet ein binationales Projekt „Naturnahe Grenzgewässer (NAGREWA)“, das unter anderem mit EU-Mitteln im Rahmen des INTERREG-Programms IV A kofinanziert wird und bis Ende 2012 läuft. Ziel ist es, in den kommenden Jahren eine intensivere Zusammenarbeit zwischen niederländischen und deutschen Wasserverbänden zu gewährleisten, um eine noch bessere Wasserqualität und eine Optimierung der natürlichen Lebensräume der Maas und ihrer Nebenflüsse zu erreichen.

Projektpartner sind auf niederländischer Seite die Wasserverbände Aa en Maas, Peel en Maasvallei und Rivierenland, auf deutscher Seite der Niersverband und der Schwalmverband.

Biologische Qualität verbessern

Die chemische Qualität der Niers ist nach jahrzehntelangen Anstrengungen gut. Jetzt gilt es, auch die biologische Qualität des Nebenflusses der Maas und die ökologische Struktur zu verbessern. Dazu gehören Verbesserungen für die Fischwanderung, aber auch, in erster Linie, die Möglichkeiten für die Wiederansiedlung des Aals zu verbessern. Die Niers ist als Aal-



Ungewöhnliche Flusspartie: Mitglieder der Wasserverbände inspizieren die Niers zwischen Goch und Gennepe. Foto: Jürgen Karsten

Vorranggewässer eingestuft. Wehre müssen durch Fluss-Schleifen umgangen werden, damit die Tiere wieder flussaufwärts gelangen können.

Die Renaturierung der Gewässer – vom Niersverband vor Jahren bereits begonnen und mit großem Erfolg umge-

setzt – soll in Kooperation betrieben werden. Man will auch Messstationen und Computermodelle gemeinsam nutzen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und der Wissenstransfer sind gemeinsame Ziele.

Wie groß das Interesse an dieser Arbeit ist, bewiesen die

zahlreichen Teilnehmer an einem deutsch-niederländischen Symposium, wobei der Vorstand des Niersverbandes, Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schittlhelm, in einem Vortrag deutlich machte, dass vom Niersverband in den drei Jahrzehnten von 1979 bis 2009 insgesamt 362 Millionen Euro in die Gewässerreinigung gesteckt wurden. Anstrengungen, die der Maas in den Niederlanden zugute kommen, denn die Niers kommt aktuell in sehr viel besserem Zustand bei Gennepe an, als dies vor Jahrzehnten der Fall war.

Die 120 Symposium-Teilnehmer waren sich nach der Vorstellung des Projekts „Naturnahe Grenzgewässer“ einig, dass sich das Projektgebiet zu einer integrierten europäischen Region entwickeln soll, in der die Staatsgrenze zwar ein charakteristisches, aber kein trennendes Merkmal mehr sein soll.

Jürgen Karsten

INFO

Vom Wattenmeer bis nach Mönchengladbach werden mit dem INTERREG-Programm der Europäischen Union fast 300 Millionen Euro in grenzüberschreitende Projekte investiert. Neben der EU finanzieren nationale und regionale Organisationen die ehrgeizigen grenzüberschreitenden Projekte mit. Wer sich im Einzelnen über das Projekt „Naturnahe Grenzgewässer“ informieren möchte, kann dies unter der Adresse www.nagrewa.eu tun.